

CAPUT VI.

Von Kranckheiten des Magens/  
Schlundes/ auch Ober- und Untertheil  
des Magens.

**D**as Obertheil des Magens und Schlun-  
des samlet sich von den Speisen und Ge-  
träncke viel Häfen und feces Tartari, sezet  
sich wie ein Nötelstein an / machet Truckenheit  
des Halses / ingleichen daß der Magen nicht  
schliesset / so wohl auch Aufstossen des Sods / dar-  
auf Ructus folgen. Solcher Tartarus ziehet  
oft die Gall an sich / daß sie in den Mund lauffet /  
und denselben bitter machet / verursachet auch  
grosses Trucken im Magen-Grüblein. Darzu  
man Spiritus Vitrioli Abends- und Morgens-  
Zeit 8. Tröpflein / in einem Löffel voll warmen  
Bier gebrauchen solle. Diß also 5. Tage im  
Gebrauch gehalten / darauf das Salis Vitrioli  
6. gran in warmen Wein eingeben / 5. Stun-  
den darauff gefastet. Solches führet per vo-  
mitum solchen solvirten Tartarum aus / wie  
ein Schleim / verursachet böse alltägige Fieber /  
mit grossem Hauptwehe.

Dieser Tartar giebt seine Zeichen im Urin  
rothgelbicht / mit stimmenden Steinlein / wie

Staub/so auff dem Wasser schwimmt / unter-  
weilen mit vielen Schaum / da übergiebt sich der  
Magen / daß die bittere Gall mit lauffet / will  
nicht dauern noch bey sich behalten / darzu lau-  
danum Theophrasti eingeben / äußerlich aber  
das Magen-Grüblein mit Tachs-Schmalz ge-  
schmieret / und warme Tücher darüber gelegt.

Wann ein giftiges Fieber in den Magen  
komet / und mit hefftigen Brechen anstosset /  
da nehme man

Kleingestoffene Rauten /

Krausemünz / so auch gestossen

Eines jeglichen 2. Hände voll.

Hopffen = = 1. Hand voll.

Sauerteig eines Hünner-Eyes groß.

Dieses zusammen mit Rosen-Eßig in einer Pfanz-  
nen / zum Kuchen gebraten / dann also warm auff  
das Magen-Grüblein gelegt. Innerlich aber  
Laudanum Theophrasti gebrauchet / biß sich  
das Erbrechen leget.

Hernach das Bezoarticum Minerale ein-  
gegeben mit einem Löffel voll Aqua Theriaca-  
li, also darauff geschwitzet:

Aus dem Magen entstehen viel Gebrechen /  
dieselben alle zubeschreiben / ist fast unmöglich /  
dann der meiste Jammer / und Ursach aller Stei-  
ne / des Magens Schuld ist. Dann wo er so übel  
dau

dauet und seine Vorbereitung grob ist / so gehet solche ungeschickte Daunung zu den andern Gliedern / denn es die Venæ Miseraicæ und Leber also empfahen / wie sie der Magen ihnen zuschicket / und also hernach ihre Austheilung weiter machen.

Es coaguiret sich in gleichen der Roß und Schleim im Magen zusammen / daraus ein harter Stein wird / welcher dem Menschen mit Drücken und gewaltigen Schmerzen aus offt Ueberlauffender Gallen / wachsen im Magen kurze dicke Würme / so eines Glieds am Finger lang / mit Schwänzen / spizigen Köpffen / und vielen Füßsen. Derer ich einen Mann in Lübeck / Heinrich Lampe genandt / bey etliche Hunderten abgetrieben.

Es wirfft zu Zeiten der Magen die inwendige Haut von sich / welches grosse Wehetagen und Schmerzen verursachet / davor Ballamus sanguinis, auch Hypericonis Abends und Morgens 20. Tröpflein in warmen Bier eingegeben.

In solchen Beschwerden allen / soll erstlich das Arcanum Gemmarum auff den Abend / wann es schlaffens Zeit ist / eingegeben werden / solches setzet den Magen wiederum zu rechte / und wehret den Unrath; Hernach soll man des Tages

ges 3. mahl das Magisterium Nucis Muscatae in einen Löffel voll Wein oder Bier einnehmen/zur Zeit 16. gran. Balsamiret den Magen/ und machet wiederum gute Dauung/ solches etliche Tage nach einander im Gebrauch gehalten. Im Blut-Fluß aber soll eins um das ander genommen werden/als der Balsamus sanguinis Hominis oder Cervi, mit diesen Arzneyen kan dasjenige verrichtet werden/so andere Galenische Schmierereyen wol sitzen lassen/dañ man ja in Erfahrung gebracht / wie oft viel 100. dahin sterben/wann Disenteria grassiret. Hätten sie aber gute Medicamenta, würden viel von solchem unzeitigen Tod errettet.

Dieses Magisterium Nucis Muscatae, ist ein fürtrefflicher Balsam / welcher dem Magen und Leber grosse Hülffe thut/dann er alles innerliche Grimmen des Magens und Eingeweides der Gedärme stillt/so mit Durchlauffen / nach Colocæ Art paroxismiren/ daß zu Zeiten solche grosse Dolores da seyn / als wann tausend Scheermesser im Leibe währen. Davor dann dieses Magisterium ein Schatz und gewisse Hülffe ist / so auch wegen seiner Tugenden mit keinem Golde zu erstatten / mag billich Balsamus siccus genandt werden.

Magisterium Nucis Muscatæ, oder  
das Meister-Stück der Muscaten-  
Nüsse.

Rec. Muscaten-Nüsse 6. Pfund  
im Mörser groblecht/ als Stücklein zerschlagen/  
hernach in einen grossen Kolben gethan/ darauff  
ein Wasser gegossen/ so viel vonnöthen ist/ dann  
einen Helm darauf gesetzt/ den Kolben in den  
Sand gestellet/ und eine Vorlag daran gelegt/  
lassens also darinnen bey 12. Stunden kochen/so  
gehhet das Oleum Destillatum über/ und das  
fixe Del schwimmt oben auf dem Wasser/wann  
sich aber das Wasser etwas mindern möchte/ soll  
man in den Kolben rein warm Wasser nachgies-  
sen. So es nun also die 12. Stunden gesotten/  
soll mans heiß ausnehmen/und das Wasser mit  
dem auffschwimmenden Del durch ein leinin  
Tuch in ein Erdin Geschirr giessen/und es biß er-  
kaltet/stehen lassen/ dann vom Wasser gesamm-  
let und auf Maculatur trucken werden lassen/  
hernach in einen Kolben oder ein ander Glas ge-  
than/des besten Spiritus Vini darauf gegossen/  
daß er einer Hand breit darüber gehet/ lassens  
also vermacht auff guter Wärme/ 2. Tag stehen/  
so extrahiret und färbet sich der Spiritus Vini,  
solchen dann abgegossen / und hingegen andern  
hing

hinauf geschüttet/ und dieses so oft gethan/ bis  
 sich der Spiritus Vini nicht mehr färben will/  
 alsdenn soll mans gar warm durch ein Tüchlein  
 in eine Erdine Schale lauffen lassen/ so bleiben  
 noch etliche feces im Tüchlein/ dann mit einem  
 Messer klein geschabet/ wird so weiß als der  
 Schnee/dann ist es fertig. Solches wohl auff-  
 gehoben.

Dos. gran. von 10. bis 16. auch 20. einge-  
 ben/wie droben gemeldet. Das Oleum Di-  
 stillatum so übergangen/ soll man vom Wasser  
 scheiden und anffheben/ ist eine Stärckung des  
 Haupts/ und gehöret in den Balsamum Apo-  
 plecticum.

**Ctocus Martis in Herniis, Dijsenteria  
 & Lienteria, fluxu Albo in Stomacho  
 & Hepate.**

Rec. Rasuræ Martis, - 2. Pfund.  
 Olei Vitrioli Rectificati. 2. Pfund.

Dasselbe Del soll man in 5. Pfund rein Bruns-  
 nen-Wasser gar mählich schütten/ dann das  
 Wasser mit dem Del in einen grossen Kolben  
 thun/ hernach die Eisenfeyl entzlich hinein ins  
 Wasser tragen/so solviret das Wasser die Eisen-  
 feyl auff/das giebt einen starcken Geruch/ mit  
 gros

grossen Rauch von sich / wann nun alles hinein  
getragen / soll mans also einen Tag und Nacht  
stehen lassen / wie auch hernach auff der Wärme/  
da es ziemlich heist ist / dann per chartam filtra-  
ret / und noch eine Nacht stehen lassen / so schiesset  
ein schöner Vitriol, welchen man trocknen und  
auffheben solle / das übrige Wasser aber ins Bal-  
neum Mariæ einstellen / und das Wasser über  
die Helffte davon ziehen / setzens also wieder an  
die Kälte / lassens Tag und Nacht stehen / so schies-  
set dasselbe wieder zum Vitriol, solchen vom  
Wasser geschieden / zum vorigen Vitriol gethan  
und auffgehoben / mit dem übergebliebenen  
Wasser aber soll man weiter also procediren /  
ob es etwan noch mehr geben wolte.

Alsdann solchen Vitriol zusammen auff  
Papier hinter den warmen Ofen gelegt / also lie-  
gen lassen / biß es trucken / und zum weissen Kalck  
worden / hernach solchen auf eine eiserne Pfañen  
geleget / auff den Feuer so lang gelinde calcioni-  
ret / biß er roth wird / folgends also glüend in heisß  
Wasser geworffen / so lang stehen lassen / biß es sich  
nieder gesetzt hat / dann das Wasser vom Croco  
geschieden / denselben Crocum mit warmen  
Wasser wohl ausgefüßet / das vorige Wasser ein-  
coagulivet zur Trockne. Sofern dann wieder  
ein Vitriol da wäre / soll man ihn weiter calcio-  
ni-

niren/und damit procediren wie vorhin/wann man dann des Croci gnug hat/ thut man ihn in einem Kolben/ geußt rein Wasser darauff/ last ihn in arena etliche Tage kochen/ dann sich wieder nieder setzen lassen/das Wasser vom Croco geschieden/und den Crocum trucknen lassen/ so hat man einen köstlichen Crocum Martis. vor oberwehnte Magen-Kranckheiten/in Hernijs, Dysenteria, Lienteria, fluxu Alvi & Hydrope, desgleichen in allem aus-oder überlaufender Gallen. Dieser Crocus stopffet nicht weniger den Weibern die Menses, so zu stark gehen. Es begiebet sich oft/das sich Apostemata im Magen gebähren / welche durch eingegebenen/oder sonst einbekommenen Giff/verursachet werden/welches ich dann an einer vornehmen Frauen befunden / die Giff einbekommen hatte/ davon ein hefftig Apostema entstanden/ woran sich etliche Medici gar müde gemacht/ gleichwohl aber endlich daran das Lob verlohren/welche ich denn hernach curiret/das sie diese Stunde noch lebet. Habe erstlich das Apostema mit Balsamischen Dingen erweicht/ darnach mit dem Extracto Clysmaton zerbrochen/ und die Materiam ausgeführet/ folgendts mit dem Balsamo Mumiaë in kurzen Tagen glücklich geheilet. Des Extracti Clysmata-



maton Art und Tugend ist/dasß er nicht ehe aus dem Magen weicher/er führe denn dasjenige/ so der Natur zu wider/mit sich hinweg / dessen Bereitung allhier folget:

**Extractum Clysmaton, oder purgierender Extract. in Beschwerung des Magens/und grosser Verstopffung.**

Rec. Species Diarrhod Abbatis.  
Aloe Succotrini, - 2. Loth.  
Pulpæ Colocinthidis.  
Herb. Absinth. jedes 1. Loth. 2. Ovent.  
Mirrhæ Rub. Rhabarb.  
Agariæ, Hellebori Nigri, jedes 1. Loth.  
Gum. Bedellij Arab. a. 2. Scrupul.

Aus diesen Speciebus ein grob Pulver gemacht/ cum Spiritu Vini extrahiret/ exprimiret/ filtriret und inspissiret ad Consistentiam.

Dos. gran. von 20. 25. bisß 30. in forma pillular. des Morgens frühe eingenommen/ 5. oder 6. Stunden darauff gefastet. Ist eine gewaltige Purgans.

E

Bal-

**Balsamus Mumiaë oder Balsamus sanguinis Hominis in Apoftematibus, wie auch alle Weide-Wunden.**

Ausgedorret Menschen-Blut/  $\frac{1}{2}$ . Pf. welches genommen werden solle/ wenn einer eines gewaltsamen Todes/ als vom Haupt-Ab-schlagen stirbet/ wie auch von einem gesunden Menschen/ welchem man zuvor das Geblüt durch gute Medicin gereiniget/ deme man alsdann am rechten Arm eine Ader lassen/ und also das Blut aufffangen kan.

Solches truckene Blut klein gerieben/ hernach in ein Glas gethan/ darauf das Oleum Therebinthini gegossen/ so aus dem Colophonio bereitet/ daß es drey Dverfinger breit darüber stehet/ solches bey 4. Wochen wohlver-macht stehen lassen/so extrahiret und färbet sich das Oleum Blutroth/ denn solch Oleum von den Fecibus des Bluts geschieden und aufgehoben. Intra giebt man von 8. bis 20. Tröpflein in warmen Bier ein/ oder auch mit einem Wund-Wasser/ äusserlich aber geuist mans in die Wunden/oder leget es mit Corpey ein.

Ole-

Oleum Therebinthini pro Balsamo  
sanguinis.

Rec. Therebinthini, Pfund 6. in einem  
Kolben gethan / darauf ein Stübichen gutem  
Wein-Eßig gegossen/egliche Stunden aus are-  
na geditilliret / so gehet der Eßig neben dem  
Spiritu Therebinthini, den soll man von  
dem Eßig per Tritorium separiren/und dies-  
ses so lange getrieben/biß nichts mehr übergehen  
will/dann lassen erkalten/den Colophonium  
Klein gestossen / mit 2. mahl so viel gestossen Bo-  
lus vermischet/hernach in einen gläsern Retor-  
ten gefüllet/in arenam gestellet / und also das  
Oleum daraus getrieben/so gehet in der erst ein  
leicht Del über/welches man aber vorbey gehen  
lassen solle/zuletzt gehet es so dick / daß wenn die  
Tropffen niederfallen wollen / sie sich lang zie-  
hen/solches soll man aufffangen / denn diß das  
rechte Balsamische Del ist / zu den innern und  
äusserlichen Wunden dienlich/den vorigen Spi-  
ritum Therebinthini aber/so man auffgeho-  
ben/soll man 4. mahl mit Aceto Vini rectifi-  
ciren/so ist er fertig zum Balsamo Sulphuris,  
und in Iliaca & Colica passione sehr gut.

Die tartarischen Dünste steigen oft aus dem Magen über sich/nach dem Schlunde/ezzen sich ins Magen=Grüblein / und machen viel Drü=ckens/ziehen auch oft die Gall an sich/das sie sich in Magen schüttet / und hernach in den Mund lauffet/diese Dünste machen in gleichen viel So: Brennen. Solchen Tartarum auszutreiben und den Magen zu erneuern/geschicht durch Elixier Proprietatis, so hiernächst folget/äusserlich mit Dachs=Schmalz geschmieret.

### Elixier Proprietatis in Stomacho.

Rec. Aloes Succot.

Mirrh. Rub.

Croci Orientalis. jedes 4. Loth.

Diese Species klein gestossen/in ein Glas ge=than/darauff 8. Loth Spiritus Vitrioli Rectificati Acidi gegossen/ es also 8. Tage uff gelin=der Wärme stehen lassen / dann hinzu addiret Spiritus Vini rectificati 1. Pfund/ lassen es wohl vermacht 14. Tage stehen/doch das man es zu Zeiten wohl umschwencken / denn abgekläret/sich setzen lassen und auffgehoben. Dos. gutt. von 6. bis 10. und 16. in Bier/ guten Wein oder Fleisch=Supplein.

Ex-

Extractum Card. Bened. cum suo sale  
zum Tartaro des Magens.

Rec. Eines guten frischen und getrockneten  
Carduibenedicten Krauts  $\frac{1}{2}$  Pfund.  
Dieses cum Spiritu Vini extrahiret / expri-  
miret / filtriret und per Balneum ad Consi-  
stentiam Mellis abgedistilliret / des Extracti  
= = = 6. Loth.

Darunter soll man 2. Loth gestossen Sal. Car-  
duibenedicti mischen / so ist es fertig / Dos.  
gran. von 12. bis 20. in guten Wein eingeges-  
ben / allezeit um den andern Tag. Erweist als  
so im Tartaro des Morgens gute Hülffe / in glei-  
chen in Stechen der Seiten / denn die stachliche  
Simplicia-Stiche vertreiben.

In den größten Schmerzen des Magens ist  
laudanum Theophrasti, eine Medicin, des-  
sen Gebrauch der Dos. im andern Capitel fol-  
get.

Durch das vielfältige Trincken des durren  
Kalchichten Französischen Weins / setzet sich der  
Tartarus im Magen-Schlunde an / calcioni-  
ret und solviret sich endlich auff / brennet im Ma-  
gen wie Feuer / darzu Abends und Morgens  
Balsamum hypericonis eingenommen / zur  
Zeit 20. Tröpflein / mit warmen Bier / thut ges-

waltig wohl und gut. Ingleichen das Extra-  
ctum Ocul. Cancri, dessen Bereitung in Bes-  
schwerden der Nieren gemeldet wird.

Der Tartarus Solaris so sich im Orificio  
anhanget/verderbet des Magens dauende Kraft/  
da stehet denn der Magen stets offen / giebt viel  
Ructus und Blöste des Aufstossens von sich/  
solche böse Dünste bringen dem Haupt viel Bes-  
chwerungen. Wovor aber das vorige Elixir  
Proprietatis sehr dienlich.

Die grossen Magen = Kranckheiten machen  
offtmahlen den Menschen so gar schwach / daß  
der Magen weder Essen noch Trincken zu sich  
nehmen/solches auch/wegen seiner Schwachheit  
nicht verdauen kan.

Solche Patienten soll man erhalten und er-  
nehren mit der Essentia Panis, wie auch der  
Essentia Mumiaë, womit also der Leib erhal-  
ten werden kan.

### Essentia Panis in Stomacho, oder die Krafft des Brods.

Rec. Gut ausgebacken Roggen Brod. 8.  
Pfund. genommen/dasselbe getrocknet/ klein ge-  
stossen/in einen grossen Kolben gethan / darauff  
des besten Spiritus Vini gegossen/denn wohl  
ver-

vermacht auff der Wärme digeriren lassen/ biß  
 es wohl extrahiret dann filtriret und per Bal-  
 neum ad Consistentiam Mellis abdistilli-  
 ret/ welches eine herrliche Extraction, die so  
 gelb/ als ein Essentia Croci aussiehet. Dos.  
 gran. von 6. biß 12. in guten Wein/ bey aller  
 Schwachheiten des Magens und andern abge-  
 matteten Kranckheiten des Leibes/ denn hiez  
 mit der Leib an statt der Speisen ernähret wer-  
 den kan.

**Essentia Mumiaë, oder die Krafft aus  
 der natürlichen Mumiaë des gesunden  
 Fleisches.**

**Q** On einem starcken Ochsen/welcher fett/aus  
 dem Hintertheil des runden Fleisches ge-  
 nommen 8. Pfund / solches zu dünnen Scheib-  
 lein geschnitten / auff Schnürlein gezogen/ und  
 also in warmen Ofen trucken werden lassen / biß  
 man es pulverisiren kan / denn cum Spiritu  
 Vini extrahiret / giebt eine blutrothe Extra-  
 ction. Solche per Balneum ad Consisten-  
 tiam Mellis abgezogen/so hat man eine köstliche  
 Extraction des Fleisches/ welche in Schwach-  
 heiten des Leibes zum Nutrimento stattliche  
 Kräfte geben kan / so auch dem Magen ange-

nehm und leicht zu verdauen/ denn es an sich ein  
Liquor, welcher seinen Gang zu der Leber leicht  
nehmen kan. Dos. gran von 6. biß 18. in guten  
Wein/ thut also in oberwehnten Schwachheiten  
des Morgens viel guts/wie zuvor gemeldet.

Es haben etliche die Essentiam Mumiae  
aus dem Menschen-Fleisch gemacht; weil aber  
das Fleisch des toden Menschen dem Lebendigen  
ein gewaltiger Eckel / wiewohl etliche die ver-  
brennten Körper/so an der Sonnen gedorret/ in  
der Medicin gebrauchen / pulverisiren und  
eingeben / ungeachtet sie nicht wissen / ob dieser  
Körper im Leben gesund gewesen oder nicht / da  
doch sonst der höchste GOTT so viel hundert  
Mittel erschaffen / die lieblich und ohn Wider-  
wärtigkeit zu gebrauchen seyn / stehet also die  
Wahl allein bey uns/daraus nach unsern Belie-  
ben zu klauen / als erwehle ich mir Mannam  
für Gallen/und stehet nun andern auch frey ih-  
rer Meynung nach zu thun oder zu lassen.

Extractum Sangvinis Cervi in Dij-  
senteria.

Rec. Das Hirsch Blut genommen/ zwischen  
zweyer Frauen-Tagen / von seinem Wasser ge-  
scheiden/denn trucknen lassen/ hernach pulveri-  
siret/mit gutem Spiritu Vini extrahiret/ und  
also

also  
on p  
Wein  
stehe  
einbe  
Spi  
Z  
von  
richt  
Liebe  
heit  
tum  
das  
Z  
die A  
Z  
Mu  
Kra  
Z  
rum  
Sif  
als  
ner  
aber  
entz  
giff  
Ex



also darmit procediret/ wie mit der Extracti-  
on panis, Dos. gran von 8. biß 16. in guten  
Wein in Dijsenteria. In dem Magen ent-  
stehen auch viel Beschwerungen durch ungefehr  
einbekommen oder eingegebenes Gift/ als von  
Spinnen/ Kröten/ Heydenen/ und Vipern/ &c.

Item Machung der Liebe/ als Philtrum, das  
von zu Zeiten manchem ein rother Wein zuge-  
richtet wird. Da ich denn erfahren/ daß aus der  
Liebe/ nach Regierung der Monden/ eine Toll-  
heit worden. Hierzu Arcanum Gemma-  
tum und Mercurius Vitæ gebrauchet/ treiben  
das Philtrum per vomitum aus.

Vor das Schlangen- und Vipern-Gift seyn  
die Antimonialia.

Item vor das Arsenicum ist die Vipern  
Mumia, deren Bereitung in den Astralischen  
Kranckheiten zu finden.

Vor Spinnen und Kröten-Gift das Au-  
rum potabile, denn im Elixir auri ein ieglich  
Gift stirbet. Es seyn auch viel harte Gifte/  
als da ist das Diamanten-Pulver/ so zwar/ sei-  
ner Natur nach/ kein Gift/ wegen seiner Härte  
aber dem Magen unverdaulich/ und solches Glied  
entzwey frist/ deswegen es denn auch unter die  
giftigen gerechnet. Davor denn Bocks-Blut-  
Extract, der solches austreibet/ denn sonst

solche Medicamenta in Italia, Gallia und Hispania im Gebrauch/dem Menschen seinen Leib ehliche Jahr damit zu quälen/ welches denn das Crystallin-Glaß ebenmäßig thut. Allhier aber des Bocks-Bluts-Essenz, deren Bereitung in Kranckheiten der Nieren gedacht.

NB. Der Singultus fällt oft dahero in Schwachheiten des Magens vor/ daß zu Zeiten der Magen durch der Galenisten Zuleppen verkältet ist / welches ich denn vielfältig erfahren / darzu denn Spiritus Vitrioli Veneris, oder Spiritus Salis Gemmæ, 6. oder 8. Tröpflein in succo Violarum seu Vino bono, ein gutes Mittel/denn sich der Singultus mit einmischet biß auff den Tod/ läßt dem Patienten keine Ruhe/sondern stößet ohnUnlaß auff.

**Ein Magen-Balsam in großem Magen-Wehe und Erbrechen.**

Rec. Ol. Nucis Muscatæ Express.	2. Loth.
Ol. Menthæ	2. Ovent.
Ol. Cariophyl,	½. Ovent.
Ol. Citri.	
Croci.	

Ci-

Cinamomi  
Misc.

iedes gutt. x.

So hat man einen Balsam zu dem Magen/den man in grossen Erbrechen oder Schwachheiten des Magens äusserlich überschmieret/und dabey warme Stulpen aufleget. Man schmieret auch ingleichen den Kindern den Leib oder das Magen-Grüblein mit diesem Balsam/wenn sie sich übergeben/und das Erbrechen nicht stillen will.

### Judicium Urinæ in Stomacho.

**W**oblasse stinckende und trübe Urinæ sich befinden/da faulet der Magen/ist erkältet und folget Undauen/stehen viel Blasen auf dem Wasser/ der Urin bricht/ setzt sich aber nicht; Wenn im Urin kleine gefäselte Stücklein oder Fäseln/ neben granula im Circkel/ oder Hypostasi gesehen werden / so ist Tartarus im Magen/der Urin ist blaß oder weiß; wenn solche Fäseln ohne Hypostasi oben in den Urin zu finden/ so ist Tartarus oben im Magen-Munde/ ist gewachsen wie Usnea, machet Soods Brennen und Aufstossen.

So aber in Urina befunden wird / daß sich kleine Steinlein in der Mitte des Glases einfref-

fressen / so hat sich Tartarus im Orificio Ventriculi angesetzt.

In weiß und blassen Urin / so grob und dick zerfasset / ist Tartarus in fundo des Magens / denen thut der Bauch sehr wehe und haben kurzen Athem.

So der Urin dünne gezogene Striemlein nach den Circkel im Niederbeugen blaulich giebt / denen ist speyerlich / und wollen sich brechen / machet Schwindel im Haupt.

Allhier das Sal Vitrioli gebrauchet ; Wenn viel grosse Blasen auff dem Urin seyn / so hat der Mensch zuvor den Leib mit Überfluß angefüllet. Solcher ist per vomitum und secessum auszuführen.

Es wird auch der Morgen-Urin mit vielen Staup-oder Mühl-Pulver so auff das Wasser geworffen. Wenn selbe essen / ist ihn übler / denn vor. Dieser Tartar ziehet auch offft die Gallen an sich.

Im rothen Urin / so der Hypostasis zerstreuet in den Circkel reichert / bedeutet es alltägige böse Magen-Fieber / mit grossem Haupt-Wehe. Dazu das Extractum Clysmaton gebrauchet werden solle. Darnach Aq. Theriacalis, Elixir Proprietatis und Laudanum Perlatum Theophrasti zum Haupt-Wehe.

CAP.